

INHALT

- 1 | Aufgabe und Zielsetzung
- 2 | Ablauf Planungs- und Beteiligungsprozess
- 3 | Planerische Einordnung
- 4 | Mögliche Themenbereiche

1 | AUFGABE UND ZIELSETZUNG

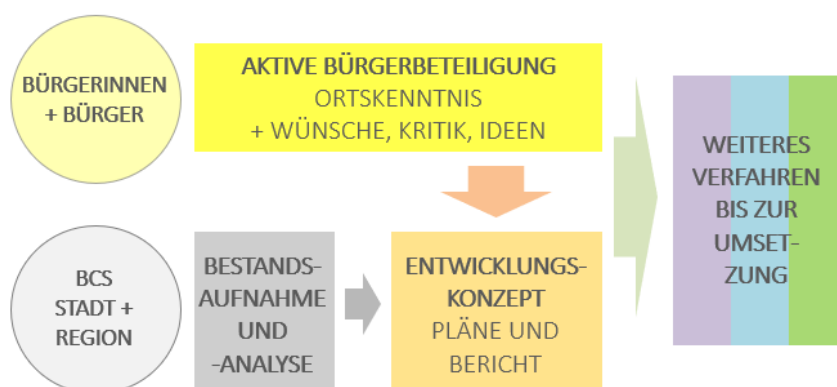
Die Gemeindeentwicklungsplanung dient dazu, die **zukünftigen Entwicklungspotentiale** der gesamten Gemeinde Westerau aufzuzeigen – basierend auf den lokalen Besonderheiten und vorhandenen Rahmenbedingungen sowie den daraus resultierenden Bedarfen. Übergeordnete Ziele sind u.a. die Gewährleistung einer geordneten städtebaulichen Siedlungsentwicklung sowie die Stärkung und Sicherung der verschiedenen Funktionen. Insgesamt soll die Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität in der Gemeinde Westerau gesteigert werden.

Zentrale Bestandteile des Planungsverfahrens sind die Durchführung einer **Bestandsanalyse** sowie die Durchführung einer **Bürgerbeteiligung**, bei der alle Bewohner:innen Westeraus die Möglichkeit erhalten, sich aktiv in die Planung einzubringen. Im Fokus steht dabei die Frage:

„Wie soll sich die Gemeinde Westerau mit allen Gemeindeteilen zukünftig entwickeln?“

Das Stadtplanungsbüro BCS STADT + REGION aus Lübeck wurde mit der Durchführung des kompletten Planungs- und Beteiligungsprozesses beauftragt. Bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes werden diverse ökologische, ökonomische und soziale Aspekte betrachtet, wobei eine ganzheitliche Betrachtung aller Bereiche erfolgen soll. Die einzelnen inhaltlichen (Schwerpunkt-) Themen werden im Laufe des Verfahrens herausgestellt und sollen maßgeblich durch die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung bestimmt werden. Die Bürgerbeteiligung soll daher frühzeitig, transparent und ergebnisoffen durchgeführt werden.

2 | ABLAUF PLANUNGS- UND BETEILIGUNGSPROZESS



Parallel zum Beteiligungsverfahren führt das Planungsbüro BCS STADT + REGION eine umfassende **Bestandsaufnahme und -analyse** durch, um die zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen sowie mögliche Handlungsbereiche in der Gemeinde Westerau herauszustellen. Dies umfasst u.a. eine Analyse der übergeordneten Planvorgaben, der Siedlungs- und Nutzungsstruktur, der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur sowie der demographischen Entwicklung der Gemeinde Westerau.

Wesentlicher Bestandteil der Gemeindeentwicklungsplanung soll ein umfassender Prozess der **Bürgerbeteiligung** sein, welcher bereits frühzeitig in der Phase der Ideenfindung einsetzt. Hierzu werden dialogorientierte, aufeinander abgestimmte Beteiligungsformate angeboten, welche möglichst viele Bewohner:innen – auch Kinder und Jugendliche – sowie weitere lokale Akteure ansprechen und zur Mitwirkung an der Entwicklungsplanung motivieren sollen. Die Teilnehmenden können ihre Ortskenntnis, Wünsche, Kritikpunkte und Ideen für die zukünftige Entwicklung ihrer Gemeinde einbringen.

Am 22.01.2020 fand die öffentliche Auftaktveranstaltung statt, bei der bereits viele Ideen gesammelt wurden. In der öffentlichen Bürgerwerkstatt (mit vorheriger Ortsbegehung) am 15.02.2020 konnten die Ideen in thematischen Arbeitsgruppen vertieft und ergänzt werden. Am 05.02.2020 wurden spezielle Beteiligungen für Kinder und Jugendliche sowie ein Arbeitskreis für lokale Akteure angeboten. Die **Protokolle** aller erfolgten Veranstaltungen finden Sie auf www.planemit.de/westerau/ideen.

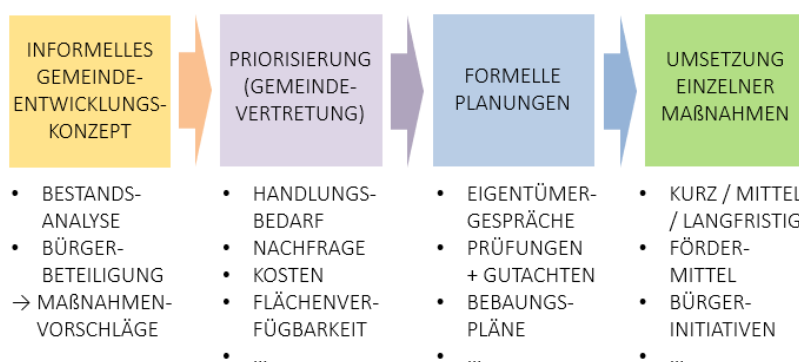
Ergänzend zu den Veranstaltungen wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt, bei der an jeden Haushalt im Gemeindegebiet ein Fragebogen verschickt wurde. Die Fragebögen konnten bei der Bürgerwerkstatt abgegeben oder bis zum 15.03.2020 in die Rückgabe-Kästen eingeworfen werden.

Aufgrund der aktuellen Lage bezüglich des COVID-19 (Coronavirus) mussten die weiteren geplanten Veranstaltungen (2. Arbeitskreistreffen, Bürger-Arbeitskreis, Abschlussveranstaltung) abgesagt werden. Um den Bewohner:innen in dieser Zeit dennoch eine Beteiligungsmöglichkeit zu geben, wurde auf dem Beteiligungsportal der BCS STADT + REGION ein Bereich für die Gemeinde Westerau eingerichtet. Unter www.planemit.de/westerau/ideen konnten bis zum 31.05.2020 Ideen und Anregungen zur Gemeindeentwicklung in einem Kommentarfeld eingetragen werden. Weiterhin können Ideen und Anregungen per Mail, Post oder telefonisch mitgeteilt werden (Kontaktdaten s. Seite 4 ganz unten).

Je nach Entwicklung der Lage wird entschieden, ab wann und unter welchen Rahmenbedingungen wieder Veranstaltungen angeboten werden können, wir werden Sie auf www.planemit.de/westerau/info auf dem Laufenden halten. Hier können Sie sich zudem in unseren **Mail-Verteiler** eintragen.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sowie der Bestandsaufnahme und -analyse werden schließlich **Maßnahmenvorschläge** für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Westerau entwickelt. Das Konzept wird in einem **Erläuterungsbericht** inklusive Maßnahmenkatalog zusammengefasst. Darüber hinaus wird ein **Übersichtsplan** mit einigen verorteten Maßnahmenvorschlägen erstellt. Zudem können für einzelne Standorte detailliertere Entwurfsskizzen, sogenannte „Lupen“ erarbeitet werden. Diese stellen mögliche Standorte für die jeweiligen Nutzungs- und Gestaltungsideen dar. Das schließt nicht aus, dass diese oder ähnliche bzw. weitere Nutzungen (auch) an anderen Standorten umgesetzt werden können.

3 | PLANERISCHE EINORDNUNG



Mit dem Gemeindeentwicklungskonzept erhält die Gemeinde Westerau ein umsetzungsorientiertes, auf künftige Bedarfe ausgerichtetes, **unverbindliches Planungsinstrument**, welches eine wesentliche **Grundlage** für nachfolgende, verbindliche Planungen darstellt.

Das Gemeindeentwicklungskonzept enthält sowohl übergeordnete Empfehlungen als auch konkretere Nutzungs- und Gestaltungsideen für einzelne Standorte im Gemeindegebiet. Dabei ist wichtig zu beachten, dass es sich immer um **unverbindliche Maßnahmenvorschläge** handelt. Im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung werden u.a. die Wünsche und Bedarfe der Bewohner:innen, die lokalen Besonderheiten und Problempunkte, die wesentlichen Handlungsfelder sowie die zukünftigen Entwicklungspotentiale aufgezeigt. Spezifische Analysen und Gutachten, wie sie z.B. im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung erforderlich sind, sind nicht Bestandteil der Gemeindeentwicklungsplanung. Dies umfasst u.a. die Prüfung der Flächenverfügbarkeit und Flächenkosten sowie Gutachten zu Bodenbeschaffenheit, Artenschutz und Lärmemissionen.

Welche Maßnahmen umgesetzt werden und zu welcher Zeit, wird nach Fertigstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes in den politischen Gremien priorisiert und beschlossen. Das Planungsbüro BCS STADT + REGION übermittelt der Gemeindevertretung eine Empfehlung zur **Priorisierung** auf Grundlage des erfolgten Planungs- und Beteiligungsprozesses. Dabei können sowohl dringende bzw. stark nachgefragte Maßnahmen, als auch kurzfristige, kostengünstige bzw. einfach umzusetzende Maßnahmen priorisiert werden. Oftmals können auch ein oder mehrere Schlüsselprojekt(e) herausgestellt werden.

Je nach Maßnahme können anschließend spezifische Gutachten und Prüfungen sowie Eigentümergegespräche erforderlich werden. Die genaue Ausgestaltung und/oder die genauen Standorte der einzelnen Maßnahmen können im Rahmen der **verbindlichen Planung** (z.B. Bauleitplanung) angepasst werden, die grundsätzlichen Überlegungen des Gemeindeentwicklungskonzeptes sollten dabei jedoch weitest möglich berücksichtigt werden. Bei allen Planungen ist die Gewährleistung einer nachhaltigen Flächennutzung zu beachten.

Für die Umsetzung einzelner Maßnahmen können Fördermittel beantragt werden. Das Gemeindeentwicklungskonzept stellt eine Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln dar und wird selbst mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert. Der Zuwendungsanteil beträgt 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

4 | MÖGLICHE THEMENBEREICHE

Die Gemeindeentwicklungsplanung ist ergebnisoffen, so dass sich die inhaltlichen Themen erst im Laufe der Bestandsanalyse und insbesondere der Beteiligung ergeben. Bitte lesen Sie unter www.planemit.de/westerau/ideen auch die Protokolle der erfolgten Veranstaltungen mit allen bereits genannten Ideen, bevor Sie uns **bis zum 31.05.2020** ergänzende Ideen und Anregungen übermitteln.

Wir möchten Ihnen hier einen allgemeinen Überblick geben, welche unterschiedlichen Themen in der Gemeindeentwicklungsplanung betrachtet werden können. Diese sind als Input und Anreiz zur Ideenfindung zu verstehen. Sicherlich sind nicht alle genannten Beispiele für die Gemeinde Westerau relevant und vermutlich gibt es weitere Themen, die in Westerau von Bedeutung sind. Aus unseren Erfahrungen in anderen Gemeinden können in der Regel folgende Themenbereiche definiert werden:

- Bebauung
- Verkehrliche und sonstige Infrastruktur
- Grün- und Freiraum
- Dorfgemeinschaft und Angebote
- Ggf. zusätzlicher Themenbereich

Nachfolgend sind stichpunktartig einige Beispiele zu den einzelnen Themenbereichen aufgeführt:

Bebauung

- Ortsbild und Ortscharakter (z.B. ländlich geprägt)
- Öffentliche Einrichtungen (z.B. Schule, Feuerwehr)
- Bestandsnutzung (z.B. Sanierung, Umnutzung)
- Wohnen und Gewerbe (z.B. Neubauflächen, Co-Working-Büros)
- Wohnformen (z.B. Mehrgenerationenwohnen, Tiny Homes)
- Nachhaltige Flächennutzung (z.B. Innenentwicklung)
- ...

Verkehrliche und sonstige Infrastruktur

- Straßen- und Wegesanierung (z.B. Barrierefreiheit, Beleuchtung)
- Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit (z.B. Straßenquerungen)
- Ausbau Fuß-, Wander- und Radwege (z.B. Wanderwegenetz)
- ÖPNV-Angebot (z.B. Anbindung, Taktung, Haltestellen)
- Alternative Mobilitätsangebote (z.B. Dörpsmobil, E-Bikes)
- Energieversorgung (z.B. Solarenergie, Windkraft)
- ...

Grün- und Freiraum

- Erhalt und Ergänzung von Grünflächen (z.B. Aufforstung, Dachbegrünung)
- „Grüne Treffpunkte“ (z.B. Streuobstwiese, Gemeinschaftsgärten)
- Naturerlebnis (z.B. Naturlehrpfad, Schmetterlingsgarten)
- Spielflächen (z.B. Kleinkinderspielplatz, Abenteuerspielplatz)
- Sportflächen (z.B. Outdoor-Fitnesspfad, Boule-Bahn, Parkour)
- Treffpunkte für Jung + Alt (außen, z.B. Dorfplatz, Jugendtreff)
- Umwelt- und Klimaschutz (z.B. Nistmöglichkeiten, Bienenwiesen)
- ...

Dorfgemeinschaft und Angebote

- Nahversorgung und Daseinsvorsorge (z.B. Tante-Emma-Laden)
- Gastronomie (z.B. Café, Bäcker, Brötchenwagen)
- Medizinische Versorgung (z.B. Arzneimittel-Lieferdienst)
- Treffpunkte für Jung + Alt (innen, z.B. Multifunktionshaus)
- Bildung und Kultur (z.B. Lesungen, Führungen)
- Sport und Freizeit (z.B. Trainingsraum, Nachbarschaftshilfe)
- Angebote und Veranstaltungen (z.B. Dorffest, Open-Air-Kino)
- ...

ggf. zusätzlicher Themenbereich

- Übergeordnete Zielsetzung / Vision
- Schwerpunktthema / Fokus
- ...